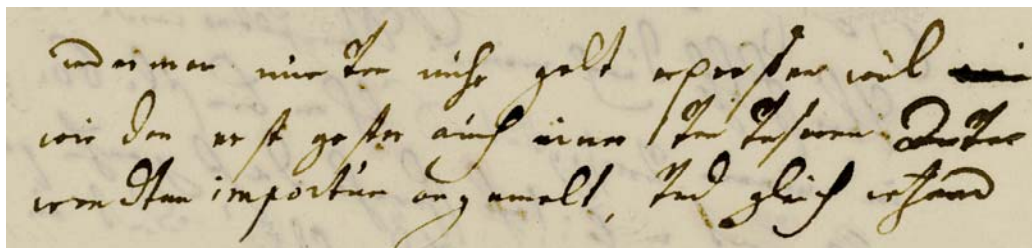


...[?]¹ werdten importun angemelt, und gleich ietzund da ich schreibe, ein gewüsser herr ankommend sehr angelegenlich eine gewüsse Summam sollicitiert, deme aber keiness wegss begegnen können.

Es falt mir eben gar schwer, gelter, die ich mit grosser Müwe und Sparsambkeit für allen nothfahl nach und nach Zuosamen gelegt, insonderheit in etwan verschwenderische händ aus Zulehnen. Wehr hueset und alles wol Zuosamen haltet der allein khan gelt machen, wie ich auch selbsten in diser kunst erfahren gewesen Jch bin gantzlich resolviert niemand mehr wehr er auch sein mag gelt auszuolehnen, und sol der herr Vetter gewüss der allerletzte sein. Jch wil hofentlich widerumb mit einem guten Stukh gelt begegnen biss etwan Zuokünftigen Sambstag, wan der herr Vetter in der stille und so vil möglich unvermerkt Selbsten anhero kommen, und die neüwe obligation mitbringen wird, hie sin macht ryche Leüth. Jch verbleibe ...

P.S. Din diener wird hofentlich die 200 Frantzosische thaler auch wol in das Jbenmoos uberbracht haben. ...".

1)



Original? - AH 146, 179-180 - Blatt 180^v leer

146/49

1705 Juli 13.

ERKLÄRUNG VOM LANDSCHREIBER [VON NIDWALDEN], AZ[ARIAS] REMIGIUS LUSSI, [BEZÜGLICH DER HINTERLASSENSCHAFT SEINES VATERS, JOHANN LUDWIG LUSSI]

s. Zurlaubiana AH 146/46

AH 146, 181-182 - Blatt 181^v und 182 leer